

Der König ist tot! Lang lebe die Republik!

von
Giles Ji
Ungpakorn

Thailands König Bhumibol war ein schwacher und charakterloser Monarch, der sein sinnloses und privilegiertes Leben in einer Blase verbrachte, umgeben von unterwürfigen Speichelleckern, die behaupteten er sei ein »Gott«. Sein Lebenswerk war Selbstbereicherung, die Unterstützung von Militärregimen und die Verteidigung sozialer Ungleichheit. So legitimierte er die schlimmsten Regierungsmaßnahmen und Gräueltaten diverser thailändischer Herrscher. In den letzten Jahren schwieg er, als mehr und mehr Dissidenten unter dem drakonischen Lèse-Majesté-Gesetz eingesperrt wurden, nur weil sie ihre Stimme gegen die Zerstörung der Demokratie erhoben. Er schwieg auch immer über die Ermordung von unschuldigen Zivilisten durch das Militär.

Williges Werkzeug

Bhumibol war ein williges Werkzeug des Militärs, das immer wieder Putsche durchführte und Demokratie und eine wirtschaftliche Entwicklung für das thailändische Volk behinderte. Dafür wurde er fürstlich entlohnt. Er häufte während seiner Herrschaft so viel Reichtum auf Kosten anderer an, dass er der reichste Mann Thailands und der reichste Monarch der Welt wurde. Doch mit seiner ›Genügsamkeitsökonomie‹ predigte er, dass seine ›Untertanen‹ glücklich in ihrer Armut sein sollten. Er war auch gegen jegliche Umverteilung; Thailand ist heute eines der Länder in Asien mit der ungleichsten Verteilung von Kapital.

Seine Lakaien benutzten immer wieder ein Bild, bei welchem dem König ein Schweißtropfen von der Nase rann. Es war immer das gleiche Foto, denn Bhumibol tat selten etwas, was ihn wirklich ins Schwitzen brachte. Seine Anhänger weinten, als der Palast ein Bild veröffentlichte, das zeigte, wie er seine Schnursenkel ohne Hilfe der Diener selbst zuband. Er erlaubte das Herumkriechen und das Sprechen einer verschnörkelten königlichen Sprache in seiner Anwesenheit und gab sein verzerrtes und elitäres Weltbild an seine dysfunktionalen Kinder weiter.

Bhumibol wurde in den USA geboren und verbrachte den Großteil seiner Jugend in der Schweiz. Seine Liebe für schnelle Autos und das gute Leben führte dazu, dass er bei einem Verkehrsunfall ein Auge verlor. Er bestieg den Thron, nachdem sein älterer Bruder Ananda Mahidol 1946 durch Schusswunden am Kopf umkam. Der Tod seines Bruders war entweder Selbstmord oder ein Unfall unter Beteiligung Bhumibols. In beiden Fällen wusste Bhumibol über die Umstände des Todes Bescheid, entschied sich aber, diese geheim zu halten. So wurden drei

unschuldige Angestellte des Palasts hingerichtet und Pridi Panomyong fälschlicherweise für den Tod von Ananda verantwortlich gemacht. Bhumibol führte seine Karriere als König auf diese hinterlistige und rückgratlose Weise weiter.

In den späten 1950er und frühen 1960er Jahren wurde er von Thailands korruptem und despotischem Feldmarschall Sarit Tanarat benutzt, um eine Koalition zwischen dem Militär und den Monarchisten zu etablieren. Die Monarchie war in Misskredit geraten und war vor wie nach der erfolgreichen Revolution von 1932, die die absolute Monarchie stürzte, bei der thailändischen Bevölkerung äußerst unbeliebt. Sogar wichtige militärische Führer hatten in jener Zeit starke republikanische Tendenzen. Im Kalten Krieg machten Sarit und die Monarchisten König Bhumibol zum Aushängeschild einer »antikommunistischen« Allianz. Auch die Regierung der USA half aus, indem sie Fotos des Königs in ländlichen Gebieten verteilte. Ein Haus ohne Königsbild wurde als »rot«, also kommunistisch, eingestuft.

Als Diktator Sarit starb, wurden seine Stellvertreter Tanom und Prapat die nächsten korrupten Militärherrscher. König Bhumibol arbeitete weiter mit ihnen zusammen. Kein einziges Mal sprach sich Bhumibol für Demokratie oder soziale Gerechtigkeit aus. Kein einziges Mal kritisierte er die Korruption des Regimes. Das Militär vermarktete den König und seine sogenannten königlichen Projekte, doch über die Jahre hatten diese wenig Einfluss auf den Lebensstandard der Mehrheit der Thais.

Blutbad auf Blutbad

Im Oktober 1973 wurde das Militärregime durch einen Massenaufstand gestürzt. Die konservativen

Der Autor ist ein marxistischer Autor und Aktivist, der wegen des Vorwurfs der Majestätsbeleidigung im britischen Exil lebt. Er bloggt unter: <https://ugly-truththailand.wordpress.com>.

*König Bhumibol in Disneyland
Foto: Tom Simpson, flickr*



Eliten riefen nach Bhumibol, um den Status Quo zu sichern. Dies tat er, indem er im Fernsehen auftrat und eine zivile Regierung einberief. So stellte er sich als »demokratischen König« dar. Aber die dunklen Wolken der Klassenkämpfe waren schon am Horizont zu erahnen. Es war der Höhepunkt des Vietnamkriegs und die StudentInnen und sozialen AktivistInnen in Thailand wollten einen radikalen sozialen Wandel; sie waren von den Ideen der kommunistischen Partei angetan. Zusammen mit dem Militär und den konservativen Eliten unterstützte Bhumibol rechte paramilitärische Gruppen wie die *Village Scouts*, die StudentInnen und die Linken angriffen. Das Endresultat war das Blutbad an der Thammasat Universität im Oktober 1976. Bhumibol unterstützte das Vorgehen, den folgenden Putsch und die Repression, sowie die Zensur unter der neuen Diktatur. Er rechtfertigte dies, als er im Dezember 1976 erklärte, Thailand habe »zu viel Demokratie«. Linksorientierte Thais hassten ihn dafür. Nach dem 6. Oktober 1976 wurde das Land in einen blutigen Bürgerkrieg zwischen der Regierung und der Kommunistischen Partei Thailands gestürzt.

Es dauerte bis Mitte der 1980er Jahre, bis neue demokratische Räume entstanden und eine zivile Regierung gewählt werden konnte. Diese wurde schnell von einem neuen Militärputsch 1991 gestürzt, und wieder unterstützte Bhumibol das Militär. 1992 stürzten in Bangkok ein erneuter Massenaufstand und Straßenkämpfe das Regime, und als klar wurde, dass das Militär nicht zu retten war, betrat Bhumibol die öffentliche Bühne, um sein demokratisches Image aufzupolieren. Aber etliche Menschen wurden schon beim Niederschlagen der Proteste getötet. Demokratische Wahlen wurden abgehalten, und die politische Elite beeilte sich damit, den »großen König« und seine »übermenschlichen Fähigkeiten« zu loben. So stärkte sie ihre eigene Legitimität. Bhumibol saugte dies alles auf und glaubte vermutlich irgendwann selbst, dass er göttlich sei.

Einer dieser elitären Politiker war Thaksin Shinawatra, der anschließend mehrere Wahlen gewann, weil seine Partei ernsthaft Politik für die Armen machte. Die große Mehrheit der Thais erfuhr unter Thaksin reelle ökonomische und soziale Verbesserungen – im Gegensatz zur verpufften Wirkung von Bhumibols »guten Werken«. Wie immer der jeweiligen Windrichtung angepasst, lobte der König Thaksins brutalen Krieg gegen Drogen, bei dem 3000 Menschen ohne Gerichtsverfahren getötet wurden.

Thaksins Einfluss in der Wählerschaft brachte irgendwann seine Rivalen in der Elite – die Armee, die Bürokratie, konservative Politiker und Geschäftsleute – gegen ihn auf. Sie putschten 2006 und 2014

und schafften so die Demokratie ab. Auch hier war Bhumibol ein williges Werkzeug. Er ließ zu, dass sein Name zur Legitimierung der Putsche benutzt wurde. Er hatte kein einziges Mal den Mut und die Integrität, die entstehende politische Krise zu verhindern. Tatsächlich hat Bhumibol keineswegs Stabilität für die thailändischen Bürger gebracht. Er ist vielmehr ein Symbol der nackten Repression des Klassensystems.

Als die Armee im April und Mai 2010 fast einhundert Zivilisten niedermähte, blieb Bhumibol stumm. Er war zwar alt, konnte aber noch sprechen und hielt öfters Vorträge vor neu ernannten Richtern. Die Tötung dieser Zivilisten und die beiden Putsche führten dazu, dass Millionen von Thais heute die vermeintlichen Vorteile Bhumibols, oder überhaupt einen König zu haben, in Frage stellen. Es gibt heute in ganz Thailand eine starke republikanische Strömung. Doch sie ist realer Repression ausgesetzt.

Zeit für eine Republik

Viele glauben, dass Bhumibol mächtig war und den Putsch von 2006 angeordnet hat. Beim Putsch 2014 war er aber schon so alt und krank, dass er vermutlich nur sehr eingeschränkt die Ereignisse um sich herum wahrnahm. Dies hinderte General Prayuth nicht daran, den König für sich zu benutzen. Die Wahrheit ist, dass Bhumibol nie politische Macht innehatte. Seine Rolle es war immer, als ideologische Legitimierung für die Eliten und ihre Taten, vor allem des Militärs, zu fungieren. Es ging nicht nur um die Verteidigung undemokratischer Strukturen. Seine reaktionäre Ideologie der »Genügsamkeitsökonomie« sollte jegliche Umverteilung behindern und eine neoliberale Ablehnung von Staatsinterventionen zugunsten der Armutsbekämpfung untermauern.

Millionen von Thais hoffen jetzt, dass sein Tod die Tür zu progressiven Veränderungen der thailändischen Gesellschaft öffnet. Sie werden enttäuscht werden, weil nichts automatisch passiert. Wir müssen weiter für Demokratie und soziale Gerechtigkeit kämpfen, und wir müssen immer noch dem Militär und Bhumibols reaktionären Nachfolgern begegnen. Es ist Zeit für eine echte demokratische Republik. Der akkumulierte Reichtum des Königshauses und alle seine Paläste sollten der Bevölkerung übergeben werden, um einen Sozialstaat zu finanzieren. Weine König Bhumibol keine Träne nach. Denke stattdessen an all diejenigen, die in seinem Namen vom Militär umgebracht wurden.

Der König ist tot! Lang lebe die Republik! ■